

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 20 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Interate, welche bei der beabsichtigten Auflage des Blattes eine sehr wichtige Bedeutung haben, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Anstaltsverwaltung mit 10 Pfg. die Spalte über dem Namen berechnet. — La-bellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, mit reaktionellen Texten, die Spaltenpreise 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 143.

Dienstag, den 8. Dezember 1903.

69. Jahrgang.

Die Vieheinbruchstation Moldau ist wieder geöffnet.
Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 4. Dezember 1903.
1903 C. Dr. Mehnert.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Materialwarenhändlers **Richard Friedrich Büttner** in **Schmiedeberg** wird heute, am 5. Dezember 1903, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Gemeindevorstand und Ortsrichter **Thiele** in Schmiedeberg wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezember 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 4. Januar 1904, vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **20. Dezember 1903** Anzeige zu machen.
K. 6/03 Nr. 1. **Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde.**

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In der am vergangenen Freitag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde an Stelle des Herrn Fabrikbesizers **Th. Schnabel**, der mit Ende dieses Jahres aus dem Ratskollegium ausscheidet, auf die nächsten vier Jahre Herr **Drogist S. Lommach** gewählt.

Vor Weihnachten dürfen Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn dieselben in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis Freitag den 18. Dezember stattfinden und dann erst wieder mit dem zweiten Feiertag beginnen. Die Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist jedoch auch in der stillen Woche gestattet. Am ersten Weihnachtstage ist die Abhaltung öffentlicher Versammlungen aller Art, auch die der Gemeindevertreter, sowie der Innungen und anderer Genossenschaften, gänzlich verboten. Hierunter fallen auch Krankentassen-Versammlungen, Versammlungen geselliger Vereinigungen, sowie religiöse Versammlungen, sobald letztere einen öffentlichen Charakter annehmen. Öffentliche Maskenbälle und Kostümfeste dürfen nur in der Zeit vom 7. Januar bis mit Faschnacht, im nächsten Jahre also bis mit 16. Febr., abgehalten werden. Hierbei sei mit darauf hingewiesen, daß in der Zeit vor Ostern Tanzvergnügungen aller Art nur bis mit Sonntag Lätare, der im Jahre 1904 auf den 13. März fällt, gestattet sind.

In der Zeit vom 16. bis mit 30. November sind von ansteckenden Tierkrankheiten im Königreich Sachsen der Milzbrand in 27 Gehöften und der Rauschbrand in 1 Gehöft aufgetreten. — In der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde trat in der Berichtszeit der Milzbrand in je 1 Gehöfte von Cunnersdorf, Ruppendorf und Seifersdorf auf.

Nächste Ostern ist zu befehen die unter Vorbehalt der Genehmigung des königl. Ministeriums neu gegründete 4. Lehrerstelle an der Schule zu Schmiedeberg. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: Das Gehalt von 1300 M. erhöht sich mit dem vollendeten 25. Lebensjahre des Stelleninhabers auf 1500 M. und steigt in Zeiträumen von je 5 Jahren auf 1800, 2000, 2200, 2300, 2400, 2600 M. Das Wohnungsgeld beträgt für einen unverheirateten Lehrer 200 M., für einen verheirateten 300 M. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen sind bis zum 22. Dezember an den königl. Bezirksschulinspektor Bang in Dippoldiswalde einzureichen.

Geschäftsbericht des Vorschussvereins für Dippoldiswalde u. Umg. (e. G. m. b. H.) auf den Monat November: Einnahme: 480 M. Geschäftsanteile, 49 M. 20 Pfg. Eintrittsgelder, 14994 M. 96 Pfg. Spareinlage, 24099 M. 42 Pfg. zurückgezahlte Vorschüsse, 267 M. Provision, 1010 M. 65 Pfg. Zinsen. — Ausgabe: 9416 M. 28 Pfg. Vorschüsse, 11900 M. Darlehne, 16223 M. 63 Pfg. zurückgezahlte Spareinlagen, 147 M. 85 Pfg. Zinsen, 62 M. zurückgezahlte Geschäftsanteile, 2 M. 46 Pfg. Regieaufwand.

In Form eines solennen Kommerzes feierte der Verein Glück zu sein 18. Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung von Herren des Kollegiums der Deutschen Mäuserschule, des Stadtrates und der Bürgerschaft. Der derzeitige Präses, Herr Ortel, eröffnete den Kommerz mit begrüßenden Worten, in denen er besonders das sympathische Verhältnis zwischen den ebengenannten und dem Vereine hervorhob. Dann brachte der Schriftführer einen fleißig ausgearbeiteten Bericht über die Geschichte des Glück zu zum Vortrag. Beim darauf folgenden Beginn der Fidelitas traf der in treuer Freundschaft mit dem Glück zu verbundene Verein Saxonia von der Uhrmacherschule in Glashütte per Schlitzen ein. Die Ver-

brüderung zwischen „Blau- und Weißmühen“ gab gar bald ein erfreuliches, schönes Bild.

Der „Frauensteiner Anzeiger“ schreibt in bezug auf die in unserer Nachbarstadt bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen folgende durchaus zutreffende Säge, und uns will es scheinen, als ob dieselben nicht nur für die genannten, sondern auch für andere Orte völlig zutreffend sind. „Auch wir stehen im Zeichen der Stadtverordnetenwahlen wie Freiberg, Sayda und andere Städte. Bei uns sind aber die Wogen der Erregung, die durch die Wahlen in andern Orten verursacht werden, gering zu nennen gegenüber denjenigen, z. B. in Sayda, wie die Notiz in unserer letzten Nummer ergeben hat. Als ein Merkmal für die Strömung unserer Zeit dürfte aber gerade die Saydaer Wahlagitation sich ausweisen. Es ergibt sich doch aus ihr das Bestreben, die Mitwirkung der Stadtbehörde zu erlangen zur Bekämpfung der so schwierigen Geschäftslage, zur Hebung von Industrie und Verkehr, sowie zur Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Bürger. Sind doch auch in Sayda die Erwartungen, die man bei Errichtung der neuen Bahnverbindung hegte, nicht in dem Maße in Erfüllung gegangen, wie man zu hoffen sich berechtigt glaubte. Auch der Wert dieser Linie ist durch Einziehung des vierten Zuges gesunken, der Verkehr von und nach der Stadt wurde erheblich herabgemindert. Außerordentlich schwer sind die Folgen dieser Zugeseinstellung gewesen. Wie auch bei uns waren Klagen allerwegen zu hören. Diese gewaltigen Geschäftsschädigungen im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen Niedergange jedes Geschäftszweiges hatte eine Anzahl jüngerer Bürger und größerer Geschäftsleute veranlaßt, keine Mühe zu scheuen, um die schädlichen Einwirkungen unserer Zeit aufzuheben und den Stadtverordneten Männer zuzuführen, die mitten im geschäftlichen Leben stehen und die schwierigen Zustände unserer Zeit voll zu würdigen wissen, die darum sich bemühen, Handel und Verkehr zu heben. Die guten alten Zeiten der 70-90er Jahre sind leider vorüber. Überall ist der Wettbewerb im erheblichen Maße gewachsen, während Verdienst und Gewinn beträchtlich zurückgegangen sind, sodaß es der Einziehung aller Kräfte bedarf, um jetzt sein Auskommen zu finden. Und darum ist es dringend nötig, der Stadtvertretung Männer zuzuführen, die nicht nur die gute alte Zeit erlebt haben und nun von dem Erworbenen ein beschaufliches Dasein fristen können, sondern gerade solche Leute, die im Kampfe stehen und Sinn haben für die Lage ihrer Mitbürger, daher auch besser die Bedürfnisse empfinden und wahrnehmen. Und unsere Zeit braucht Männer, die den Verhältnissen gewachsen sind. Glücklich eine Gemeinde, die solche Männer an der Spitze hat, die bemüht sind, den Ort vor allem durch Heranziehung von Industrie zu heben und die Lage der Bewohner zu bessern. Ähnlich wie in unserer Nachbarschaft Sayda liegen auch die Verhältnisse in Frauenstein. Wir wollen hoffen, daß die Stadtverordnetenwahlen so ausfallen, daß sie der Stadt zum Nutzen gereichen.“

Reinhardtsgrimma. Am 3. Dezember feierte der hiesige Männergesangsverein „Liedertafel“ sein 27. Stiftungsfest in so'ener Weise durch Ball, gewürzt mit ernstem und humoristischen Gesangsvorträgen, sowie durch eine Warenverlosung. — An demselben Tage beging auch ein treues, langjähriges Mitglied dieses Vereins sein silbernes Ehejubiläum, Herr Schneidermeister Josef Dreßler hier, und wurde dem Jubelpaare am frühen Morgen ein Ständchen dargebracht, sowie ein Geschenk überreicht.

Glashütte. Der Aufsichtsrat der Deutschen Uhrmacherschule veröffentlicht soeben seinen Bericht über das fünfundsanzwanzigste Schuljahr. In der Zeit ihres fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens haben 677 Schüler

und 328 Zuhörer, zusammen 1005 Zöglinge die Schule besucht. Die Tatsache, daß die der Anstalt alljährlich neu zugeführten Schüler fast durchweg auf Empfehlung früherer Schüler oder von Kollegen kommen, ist ein Beweis dafür, daß ihre Bestrebungen und Erfolge in Fachkreisen gebührende Anerkennung finden. Im Berichtsjahre betrug die Gesamtzahl der Zöglinge 95, unter denen sich 46 Sachsen, 30 Preußen, 5 aus anderen deutschen Bundesstaaten und 14 Ausländer befanden. Das Alter der Zöglinge variierte zwischen 15 und 43, in den meisten Fällen zwischen 19 bis 20 Jahren. Das Unterrichtsprogramm der Schule und die von den Zöglingen angefertigten mechanischen Arbeiten legen Zeugnis davon ab, daß auf ihre theoretische wie praktische Durchbildung gleichmäßig Gewicht gelegt wird.

Glashütte. Der am 2. Dezember im „Goldenen Glas“ stattgefundene Vortragsabend des „Kreisvereins für innere Mission“ für das obere Müglitztal war leider recht schwach besucht. Nach herzlicher Begrüßung durch den Herrn Ortspfarrer Lindner erläuterte der Vorsitzende des Kreisvereins Herr Pfarrer Richter-Liebenau die Zwecke und Ziele der inneren Mission. Der einstündige Vortrag des Anstaltsgeistlichen Herr Pfarrer Weidauer aus Dresden führte den Zuhörern in Beispielen aus dem Leben das Wesen und Wirken der Mission in herzgewinnender Weise zu Gemüte. Zwei Gesänge des Kirchenchors unter Leitung des Herrn Kantor Müller: „Mit dem Herrn fang alles an“ zu Anfang und „Der Herr ist mein Hirte“ zum Schluß verschönten den Abend.

Ein imposanter Leichenzug bewegte sich am 4. Dezember nach dem hiesigen Friedhof, um dem im 80. Jahre verstorbenen Tischlermeister Pfeiffer die letzte Ehre zu erweisen. Vom Stadtgemeinderat, welchem er 36 Jahre angehört hat, von der Schützengesellschaft, vom Handwerkerverein, dessen Mitbegründer und langjähriger Vorsteher er war, vom Obstbauverein, dem er gleichfalls als langjähriger Vorsteher und dann als Ehrenmitglied angehörte, von der Innung der Tischler, Stellmacher usw., deren Obermeister er war, wurden Lorbeerkränze am Grabe niedergelegt; auch der Militärverein mit Fahne und eine große Zahl anderer Bürger gaben ihm das letzte Geleit. Ehre seinem Andenken.

Einen plötzlichen Temperaturwechsel hat der kritische Tag am 4. Dezember auch hier gebracht; von 2 Grad R. am 3. auf 8 Grad den 4. früh gestiegen, abends wieder auf 0 Grad gefallen, den 5. warts wieder kälter.

Dresden. Die Zweite Kammer nahm am 4. Dezember durch Zuzug die Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den ständischen Ausschuss für das Plenum der Brandversicherungskammer vor. Es wurden zu Mitgliedern die Abgg. Vizepräsident Opiß, Horst und Ahnerl, zu Stellvertretern die Abgg. Matthes, Rentsch und Preibisch gewählt. Die Herren nahmen die Wahl dankend an. — Der Arbeitsstoff in der Kammer ist, da die Deputationen erst vorarbeiten müssen, zur Zeit noch sehr knapp.

Nachdem am Freitag in Gegenwart der Kriminalpolizei die Abortgrube in dem Hause Dresden-Blauen, Bienerstraße Nr. 29, geräumt wurde, wurde in derselben die Mehrzahl der der ermordeten Frau Danneberg geraubten Schmuckstücke, Broschen, Ohrringe, sowie die Käftlammer aufgefunden, mit der annehmbar der Mord verübt worden ist. Einige der verfügbaren Verhaftungen wurden insolge dessen aufrechterhalten.

Als Mörder der am Abend des 30. November in ihrer Wohnung Dresden-Blauen, Bienerstraße 29, tot aufgefundenen Kaufmannswitwe Danneberg ist nunmehr, wie der Polizeibericht meldet, der Fabrikarbeiter Emil Ewald Lehmann festgestellt und dem Gerichte eingeliefert

worden. Lehmann ist am 21. Juni 1886 in Bernstadt geboren und ein durchaus verkommener und verlotterter Bursche. Er ist bereits polizeilich vorbestraft und ist kürzlich wegen mehrfacher Bodeneinbrüche zur Anzeige gekommen. Lehmann leugnete zunächst hartnäckig, den Mord begangen zu haben, unter der Fülle des von der Kriminalpolizei aufgetragenen erdrückenden Überführungsmaterials hat er jedoch nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt. Lehmann will die Tat aus Rache gegen Frau Danneberg, die ihn öfters schlecht gemacht habe, verübt und die Schmudgegenstände nur nebenbei sich angeeignet, auch derselben sich sofort nach der Tat durch Abwerfen in den Abort wieder entledigt haben. Komplizen oder Mitwisser hat Lehmann nach seinem Geständnisse nicht gehabt.

Der Altwarenhändler Karl Heinrich Göhler aus Hennersdorf, welcher beschuldigt war, am 9. September in Lodwitz ein 3jähriges Kind überfahren und verletzt zu haben, wurde vom Rgl. Landgericht Dresden freigesprochen.

Professor Dr. Schilling in Dresden, der geniale Schöpfer des Niederwald-Denkmal, hat für einen Zierbrunnen, der auf dem neugepflasterten Marktplatz seiner Vaterstadt Mittweida aufgestellt werden soll, mehrere Entwürfe hergestellt, die in seinem Atelier von mehreren Mitgliedern des Ratskollegiums besichtigt wurden. Der eine Entwurf stellt einen Friedensengel auf hohem Postament dar. Der zweite Entwurf zeigt eine anmutige Frauengestalt, die sich schaukelnd, mit hochgehobenem Krüge, aus dem Wasser fließt. Beide Entwürfe sollen in nächster Zeit in Mittweida öffentlich ausgestellt werden.

Der Rat zu Zwickau hat Kenntnis genommen von einer Entscheidung des Rgl. Oberverwaltungsgerichtes, die dahin geht, daß ein Grundstückbesitzer zur Bezahlung der Trottoirkosten auch entlang einer unbebauten Parzelle dann verpflichtet ist, wenn diese mit dem überbauten Teile des Grund und Bodens in räumlichem Zusammenhange steht und auch wirtschaftlich mit ihm eine Einheit bildet, also als Baugrundstück mit anzusehen ist, sowie daß die Anlieger zur Erstattung der Kosten für eine erst später ausgeführte Befestigung der Fußwege verpflichtet sind, auch wenn die erstmalige Straßenherstellung im wohlfahrtspolizeilichen Interesse erfolgt ist.

Von dem in Annaberg abgängigen Lehrer Rindt hat man noch immer keine Spur entdeckt. Jetzt wird nun im Nachbarorte Neudorf auch der in den 30er Jahren stehende Werkführer Müller vermisst. Derselbe litt an Verfolgungswahn und es gelang ihm, trotzdem er stets bewacht wurde, zu entkommen.

Großschadowitz, 4. Dez. Am gestrigen Nachmittag in der 3. Stunde ist der 11jährige Knabe des hiesigen Einwohnere Spaniger aus dem 10 Meter über dem Erdboden befindlichen Küchenfenster gestürzt. Während die Eltern abwesend waren, ist der Knabe auf das Fensterbrett gestiegen und hat vom Fenstersims die daselbst entstandenen Eiszapfen abbrechen wollen. Der Verunglückte erlitt einen Schädel-, sowie einen Arm- und Beinbruch. Er wurde ins Carolahaus nach Dresden gebracht.

Freiberg. Die hiesige Bergakademie wird nur von 74 Sachsen, 119 anderen Deutschen und 294 Ausländern besucht.

Weißen. In einer hier abgehaltenen Sitzung der Rachenfabrikanten wurde beschlossen: „Da der von den Töpfergehilfen ingenierte Verbandsaustritt nur ein scheinbarer ist und, wie in der am Freitag, den 27. November, in Weißen abgehaltenen öffentlichen Versammlung von den Führern der Arbeitnehmer offen ausgesprochen worden ist, nur als Kampf- und Machtmittel angewendet wurde, so sprechen wir hiermit den bei uns beschäftigten Töpfergehilfen bedingungslos die Kündigung aus und sperren die Arbeit bis zur Beendigung des Weißen-Fürstenwalder Streites.“

Rosfen. Ergötzlich ist, was auch in diesem Jahre die Wahlbewegung für die soeben stattgefundene hiesige Stadtverordnetenwahl zeitigte. Der „Rosfener Anzeiger“ ist schon seit mehreren Tagen täglich mit großen und kleinen Wahlinseraten gefüllt. Lebhaft geht es dabei zu. U. a. sprechen auch die Festbesoldeten ein Wortchen mit, weil der Abzug eines Fünftels von den Stadtanlagen für Festbesoldete bedrohlich ist. Aber die Zahl der Streitobjekte ist auch ohnedem groß genug. In einer Annonce heißt es z. B.: „Mugen auf! Wer will, daß 1. in unserem Stadtverordnetenkollegium der frühere leidenschaftliche, gehässige Ton in den Verhandlungen wiederkehren soll und 2. dadurch unser Rosfen in allen sächsischen Blättern als Zan- und Streit-Ort rumgetragen wird und 3. Hauptpunkte in den Stadtverordnetenversammlungen hinter verschlossenen Türen, also nicht öffentlich, verhandelt, beraten und beschlossen werden, der wähle mit dem Bürgerverein! Wer das nicht will, der wähle die Kandidaten des Gewerbevereins.“ Eine andere Annonce besagt: „Wer nicht will, daß in der Stadtverordnetenversammlung nur noch die Meinung von Buzger-Wagner und Genossen zu hören ist, lasse die alten erprobten Männer nicht fallen und wähle usw.“ — Ferner fragte einer: „1. Was hat August durch sein Geschäft mit der Stadt über den Bau mit der Schulstraße verdient? 2. Will er durch seine warm empfohlenen Freunde wieder Stadtrat werden und wieder so ein Geschäft machen?“ — Andere hübsche Annoncen lauten: „Die Wühlmäuse sind auf dem Plane! Mäuse paßt auf! Der Oberwühlkater sitzt vor dem Loch!“ usw.

Frankenberg. Das reine Vermögen der Stadt Frankenberg betrug Ende des Jahres 1902 nach Abzug der Schulden 872 774 M. Dazu kommt noch das Stiftungsvermögen, das sich auf 601 198 M. beläuft.

Golditz. In einer am Mittwoch abend hier abgehaltenen, von Geschäftsleuten besuchten Versammlung berichtete Stadtrat Lohse über die Erfahrungen, die anderwärts mit dem Rabattsparvereinswesen gemacht worden sind. Es wurde die Gründung eines Rabattsparvereins beschlossen, dem sofort 27 Geschäftsinhaber beitraten.

Hainichen. In der letzten Ratsitzung wurde beschlossen, daß wegen weiterer Betreibung des Eisenbahnplanes Freiberg—Hainichen eine Ausschussitzung stattfinden soll.

Leipzig. Die Stadtverordneten beschlossen erneut, daß den Straßenbahnen eine Erhöhung des Tarifs nicht zuzubilligen sei, da eine Notlage der beiden Gesellschaften nicht vorliege.

Pausa. Ein frecher Raubanfall ist am Dienstag abend zwischen Wallengrün und Unterreichenau in der sogenannten „Fuchsdiel“ an dem Gutsbesitzer Franz Schred in Wallengrün verübt worden. Schred war am Abend des genannten Tages im Gasthose zu Ranpach eingekehrt. Als er sich nach längerem Aufenthalt entfernte, forderte er einen von zwei anwesenden Handwerksburschen auf, ihn bis zur Stadt zu begleiten, da er viel Geld bei sich habe. Als Belohnung für den Liebesdienst versprach er dem Handwerksburschen 3 M. Der Fremde ging ohne weiteres auf den Wunsch ein und gab Schred das Geleit bis nach Pausa. Dort erhielt er von letzterem die Weisung, in der Herberge zu übernachten; die Kosten wollte Schred tragen. Schred ging nun allein seines Weges weiter und strebte seinem Heime zu. Der Fremde ging jedoch nicht zur Herberge, sondern folgte dem Gutsbesitzer, dessen etwas unvorsichtige Äußerung vom „vielen Geld“ wohl seine Habgier angeregt hatte. Bei der oben erwähnten „Fuchsdiel“ überfiel er den Ahnungslosen und schlug ihn mit einem starken Knotenstod mehrere Male derart über den Kopf und in das Gesicht, daß der Getroffene besinnungslos zusammensank. Dann beraubte der Unhold den Bewußtlosen des Geldes, warf ihn in die Weida und entlosh. Der Überfallene erlangte nach einiger Zeit die Besinnung wieder; es gelang ihm, sich bis an sein Wohnhaus zu schleppen, wo er vor Erschöpfung und Schmerz zusammenbrach. Die Gendarmerie entsandte eine lebhaftige Tätigkeit, um den Räuber zu ermitteln und festzunehmen.

Ruppertsgrün, 4. Dez. Der Arbeiterin Anna Reizer von hier, welche in einer Spinneret-Wolf geriet, wurde die rechte Hand abgerissen.

Schneeberg. Der Gemeinderat zu Oberschlema wählte Rats- und Polizeiregistrator Kluge in Königsbrück zum Gemeindevorstand dieses Ortes. Eingegangen waren 118 Bewerbungsgeluche.

Werdau. Zu dem Crimmitschauer Textilarbeiterstreit berichtet das „Werdauer Tagebl.“: Heute mittag machte der Stadtrat zu Crimmitschau gemeinsam mit der Amtshauptmannschaft zu Zwickau bekannt, daß im Streitgebiet wegen Belästigung der Arbeitswilligen und der in Crimmitschau ankommenden fremden Arbeiter von heute an alle öffentlichen Um- und Auszüge und Vergnügungen und Versammlungen, öffentliche und nichtöffentliche, zu unterbleiben haben, sowie, daß sämtliche Schenke- und Gastwirtschaften mit alleiniger Ausnahme der Bahnhofswirtschaft, von nachts 12 Uhr bis 6 Uhr früh für allen Verkehr geschlossen zu halten sind.

Johanngeorgenstadt. Bei den am 1. Dezember stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen siegte abermals die Liste des „Vereins für Förderung volkstümlicher Wahlen“ (Sozialdemokraten), die allerdings auch die Namen von Bürgern anderer Parteien enthielt, trotz aller Agitation der Ordnungsparteien, mit etwa 40 Stimmen Mehrheit. Von 604 stimmberechtigten Bürgern wählten 489.

Johanngeorgenstadt. Einem vor Wochen gefaßten Beschlusse des Stadtgemeinderates, den hiesigen Rathausaal allen politischen Parteien zu Versammlungszwecken überlassen zu wollen, wurde von der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg die Bestätigung verweigert. In seiner letzten Sitzung nahm nun der Stadtgemeinderat den Antrag des Herrn Bürgermeister Müller, den Rathausaal zu politischen Zwecken überhaupt nicht herzugeben, einstimmig an.

Baunzen. Der Stadtrat gibt bekannt, daß weibliche Personen, die Gäste bedienen, nicht an die Tische der Gäste sich setzen oder mit den Gästen gemeinschaftlich zechen dürfen, auch ist ihnen ausdrücklich Aufzuredern der Gäste zum Trinken — sog. Animieren — verboten. Wirte und ihre Stellvertreter, die solches verbotenes Verhalten der Bediensteten dulden oder sie gar dazu veranlassen, machen sich strafbar. Da man derartige Bestimmungen nicht wegen eines Einzelfalles erläßt, scheinen die Baunzener keinen Zweck — ja eine ganz gefährliche Sorte zu sein. Im übrigen sind die Baunzener Schulleute nicht zu beneiden, welche über die schwierige Frage „Aufdringlich oder liebenswürdig“ zu entscheiden haben werden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Reichstag wählte in seiner Sitzung am Freitag den Grafen Ballestrem mit 250 von 355 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wieder. Zwei Stimmen fielen auf Graf Stolberg, eine auf Liebermann v. Sonnenberg, 102 Stimmzettel waren ungültig, d. h. unbeschrieben. Unter dem Vorsitze des Grafen v. Ballestrem fand darauf die Wahl des ersten Vizepräsidenten statt, für dessen Posten die Sozialdemokraten Singer präsentiert haben. Aber „Genosse“ Singer erlebte einen großen Hereinfall, er erhielt nur 68 Stimmen, nicht einmal jämi-

liche Stimmen seiner anwesenden „Genossen“, von denen 2 Revisionisten je 1 Stimme für v. Vollmar und Bernke abgegeben hatten. Graf von Stolberg wurde als 1. und Dr. Paasche als 2. Vizepräsident gewählt.

Der Gesetzentwurf betr. die Änderungen im Finanzwesen des Reichs ist dem Reichstage zugegangen und gleichzeitig von der „Nordd. Allg. Ztg.“ seinem Wortlaut nach veröffentlicht worden. Der Entwurf besteht aus vier Paragraphen. Nach § 1 werden die Vorschriften über die Überweisung eines Teils des Ertrages der Zölle und der Tabaksteuer, des Ertrages der Stempelabgaben an die Bundesstaaten, sowie die Bestimmungen betreffend Verwendung von Mehrerträgen der Reicheinnahmen und Überweisungssteuern zur Schuldentilgung aufgehoben. Nach § 2 erhält der Artikel 70 der Verfassung eine veränderte Gestalt. Zur Bestreitung aller gemeinschaftlichen ordentlichen Ausgaben dienen zunächst die aus den Zöllen und gemeinsamen Steuern, aus dem Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesen, sowie aus den übrigen Verwaltungszweigen fließenden gemeinschaftlichen Einnahmen. In soweit die Ausgaben durch diese Einnahmen nicht gedeckt werden, sind sie, so lange die erforderlichen Dedungsmittel nicht auf andere Weise, insbesondere durch Einführung weiterer Reichsteuern beschafft werden, durch Beiträge der einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Bevölkerung aufzubringen, welche in Höhe des budgetmäßigen Betrages durch den Reichszentraler ausgeschrieben werden. In soweit diese Beiträge in den Überweisungen keine Dedung finden, sind sie am Jahreschluss in dem Maße zu erstatten, als die übrigen ordentlichen Einnahmen des Reichs dessen Bedarf übersteigen. Etwaige Überschüsse aus den Vorjahren dienen, insoweit durch das Gesetz über den Reichshaushalt nicht ein anderes bestimmt wird, zur Dedung gemeinschaftlicher außerordentlicher Ausgaben. Nach § 3 soll der budgetmäßige Betrag der von den Bundesstaaten aufzubringenden Matrikularbeiträge in der Regel den Betrag der von ihnen in den fünf Vorjahren durchschnittlich empfangenen Überweisungen nicht überschreiten. Nach § 4 endlich soll das neue Gesetz, das als eine Frucht der bundesstaatlichen Finanzministerkonferenz zu betrachten ist, am 1. April 1904 in Kraft treten. Dem Gesetzentwurf ist eine sehr ausführliche allgemeine und spezielle Begründung beigegeben.

Das „Wohnhaus“ des Reichstagspräsidenten in Berlin ist fertiggestellt, bald nach Weihnachten wird es seiner Bestimmung übergeben werden. Die Baukosten belaufen sich auf 1 1/2 Millionen Mark. Das Gebäude ist so glänzend und prachtvoll hergerichtet und ausgestattet, daß die „Deutsche Tagesztg.“ meint, es sei doch wohl des Guten zu viel geschehen. In einem so prächtigen Hause kann nur ein Präsident wohnen und repräsentieren, der über reiche eigne Mittel verfügt. — Wenn Völker im Untergehen sind, verfallen sie in Luxus.

Der Reichszentraler hat dem Deutschen Landwirtschaftsrat eine Denkschrift über die Herkunft und die Beschäftigung der bei der Heeresergänzung 1902 gemusterten Militärpflichtigen überreicht. Hiernach stammen fast zwei Drittel aller Rekruten vom Lande und übertrifft die Tauglichkeit der auf dem Lande geborenen die der aus der Stadt stammenden Militärpflichtigen: 58 gegen 53 vom Hundert. Von je 100 Tauglichen (insgesamt 293955) waren 63 vom Lande, 36,73 geborene Städter.

Eine Aufstellung über den Reichspost- und Telegraphen-Verkehr wird dem Reichstag zugehen. Zu Beginn dieses Jahres gab es 32 542 Post- und 22 292 Telegraphenanstalten, ferner 16 292 Fernsprechanstalten, 106 074 Postbriefkasten. Beamte usw. waren 209 906 tätig. Befördert wurden 5515 Millionen Sendungen und 42 Millionen Telegramme. Briefe waren 5321 Millionen. Die Zahl der unbestellbaren Sendungen ist erfreulicherweise weiter gesunken. Ferngespräche sind 757 Millionen vermittelt worden. Die Wert- und Geldsendungen beliefen sich auf 26,2 Milliarden Mark. Der Überschuß ist von 20 Millionen im Jahre 1901 auf 42,4 Millionen Mark gestiegen, ein glänzendes Ergebnis.

Der bayerische Landtagsabgeordnete Dr. Hammer (liberal) hatte im Wahlgesehensauschuß folgenden Antrag gestellt: „Beamte und Geistliche, welche dadurch zu öffentlichem Argernis Veranlassung geben, daß sie es in Ausübung ihres Amtes oder unter Mißbrauch ihres amtlichen oder kirchlichen Einflusses unternehmen, auf das Ergebnis der Wahlen zugunsten oder zum Nachteil einer Partei einzuwirken, werden mit Gefängnisstrafe bis zu zwei Jahren belegt. Der Antrag stieß auf den Widerstand aller Parteien und wurde schließlich mit allen gegen die liberalen Stimmen abgelehnt. — Das Zentrum würde durch Annahme eines solchen Antrages allerdings seine sämtlichen geistlichen Agitatoren ans Messer liefern.“

Der „Lohnkampf“ der Ärzte. Die Zahl der Orte, an denen sich gegenwärtig die Ärzte mit Krankenkassen im Streit befinden, beträgt nach neuester Schätzung des Leipziger Verbandes 200. Zahlreiche neue Konflikte sind noch zu erwarten, so daß nach der „Münch. Med. Wchschr.“ am 1. Januar 1904 voraussichtlich 3000 Ärzte im Kampf um ihre Interessen stehen werden. Zu ihren Gunsten haben sich bisher erledigt die Streitigkeiten in Düsseldorf, Braunschweig, Langenbielau, Mühlhausen-Thüringen, München, Rheindt, Saalfeld, Stralsund, Stuttgart.

In einem dem „Berliner Volant.“ zugegangenen Telegramm wird behauptet, daß das Allgemeinbefinden des Zaren nicht das beste sei. Der Zar sehe sehr nervös und abgesehen aus.

Dortmund, 4. Dez. Auf der Station Rauzel fuhr heute nachmittag der von Dortmund 3 Uhr 50 Minuten

abgehende Zug in die ein- und aussteigenden Reisenden des 3 Uhr 55 Minuten von Herne eingetroffenen Zuges hinein. 3 Bergleute aus Mengede wurden zu einer unternünftlichen Masse verstimmt.

München, 4. Dezember. Der bisher apostolische Präses in der Oberlausitz, jetzt päpstlicher Protonotar in Dresden, Wulfhanski, welcher an Stelle des erkrankten Monsignore Wahl zum apostolischen Vikar in Dresden ernannt ist, leistete gestern dem hiesigen Nuntius in der Amtstaktkapelle den Huldigungseid.

Österreich-Ungarn. Der Obstruktion im ungarischen Abgeordnetenhaus wird jetzt auch von der Heeresleitung zugelegt. Dieselbe läßt offiziös erklären, falls die Rekrutierung für Januar nicht vorgenommen werden könne, so werde die Militärverwaltung genötigt sein, die Mannschaften der drei letzten Jahrgänge einzuberufen, sowie bei der Kavallerie und bei der berittenen Artillerie den letzten Jahrgang der Mannschaft zurückzubehalten.

Ungarn. Die Konferenz der Unabhängigkeitspartei hat mit 46 gegen 28 Stimmen einen Beschlusantrag Koloman Thahys angenommen, welcher die Einstellung der Obstruktion bedeutet. Es ist anzunehmen, daß die Minorität mit Ausnahme von etwa 10 Mitgliedern sich dem Beschluß der Majorität fügen wird.

Frankreich. In Paris hat sich, wie mitgeteilt, ein franco-italienisches Komitee gebildet, um für die Befreiung der „unter Fremdherrschaft stehenden“ französischen und italienischen Landesteile zu wirken. Nun hat die „Tribuna“ in Rom aus ihrem Leserkreise ein Schreiben erhalten, das bei dem Ausschuß anfragt, weshalb er ganz eines Landes vergaß, das noch italienischer sei als Trient und Triest und jetzt zu Frankreich gehört: die Insel Corsica. (Nicht zu vergessen, das „alte Stammland“ Savoyen.) Weshalb agitiere man nicht für die Errichtung einer italienischen Universität in dem itoditalienischen Vico? Sehr gut!

England. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Admiralität die beiden Schlachtschiffe, welche für die chilenische Regierung in Elswid und Barrow im Bau waren, für 1 875 000 Pfund Sterling einschließlich aller Ankosten gekauft. Im März d. J. hatte die Regierung von Chile für die Schiffe 2 200 000 Pfund Sterling gefordert, die Admiralität hatte es jedoch damals abgelehnt, sie für diesen Preis zu erwerben.

Riem, 4. Dezember. Gestern wurden auf der Straße 82 Personen, darunter 80 Studenten, verhaftet. Der dritte Teil der Verhafteten sind Juden. Bei der Verhaftung erhielt ein Student eine tiefe Kopfwunde. Ein Verhafteter warf einen geladenen Revolver fort. Vor der Universität wurde eine Polizeiwache aufgestellt.

Japan. Die japanische Regierung beauftragte, wie nach einer „Daily Mail“-Meldung in Tokio glaubwürdig verlautet, Mittwoch den japanischen Gesandten in Petersburg, eine baldige Antwort auf die japanische Note zu verlangen. Der am Donnerstag abgehaltene Kabinetsrat schlug tatsächlich vor, Rußland ein Ultimatum zu senden. Von diesem Schritt wurde jedoch schließlich Abstand genommen und ein weniger schroffes Verfahren vorgezogen.

Vermischtes.

* Der Preis des Radiums. Aus London wird berichtet: Das Ergebnis der neuesten Forschungen über das Radium ist eine starke Nachfrage nach diesem kostbaren Element; außer Ärzten und Gelehrten kaufen es auch

Privatleute. Die kleinste käufliche Menge kostet 200 M. Ein Mitglied der Firma W. Harrison Martindale, die den Alleinverkauf des Radiums in London hat, stellte fest, daß in den letzten Tagen die Nachfrage ganz erstaunlich war. Im Vergleich mit Radium sind Gold und Platin spottbillig. Bei einem Preise von 200 M. für 1/12 Gran (1 Gran = 0,064 Gramm) kostet das Radium 13824000 Mark das englische Pfund — gegen 3600000 M., wie Sir William Crookes im Mai schätzte, 1382400000 M. der Zentner und 27648000000 M. t. Um also 1 t Radium zu kaufen, müßten Pierpont, Morgan, Carnegie und Rockefeller alle ihre Papiere zu Geld machen und ihr Geld zusammenlegen. Selbst dann müßten sie noch viele Millionen borgen. Diese hohen Preise kommen, wie Sir William Ramsay kürzlich ausführte, daher, daß Österreich eine Art Ring auf dem Radiummarkt geschaffen und die Ausfuhr der Erze, in denen es gefunden wird, verboten hat. Eine Radiummenge für 200 M. wird in einer kleinen Glasröhre aufbewahrt; der graue Staub auf dem Boden der Röhre würde kaum einen gewöhnlichen Kragenknopf bedecken. In London befinden sich zur Zeit nur etwa 20 Gran Radium; wenn diese verkauft sind, wird es schwer sein, mehr zu bekommen.

Telephonische Nachrichten.

Frankfurt a. O. Wie die „Frankfurter Oberg.“ meldet, brachen gestern nachmittag auf dem Eise der Elang bei Schwelg 6 Kinder (5 Mädchen und 1 Knabe) im Alter von 10—14 Jahren ein. Die Mutter des einen Mädchens sprang hinzu und rettete dieses und einen Knaben. Die anderen 4 Mädchen ertranken.

Wochenplan der königlichen Hoftheater zu Dresden.

Opernhaus: Dienstag: Manon. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Jar und Zimmermann. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Die lustigen Weiber von Windsor. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Zur Feier des 100jährigen Geburtstages von Hector Berlioz (neu einstudiert): Benvenuto Cellini. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Alpenföhn und Menschenfeind. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag, den 13. Dezember: Benvenuto Cellini. Anfang 1/8 Uhr. — Montag, den 14. Dezember: Das Rheingold. Anfang 1/8 Uhr. Schauspielhaus: Dienstag: Ohne Consens. Der verlorene Sohn. Anfang 1/8 Uhr. — Mittwoch: Das große Geheimnis. Anfang 1/8 Uhr. — Donnerstag: Zum ersten Male: Der siebzehnte Geburtstag. Anfang 1/8 Uhr. — Freitag: Der siebzehnte Geburtstag. Anfang 1/8 Uhr. — Sonnabend: Enges und kein Ring. Anfang 1/8 Uhr. — Sonntag, den 13. Dezember, nachmittags 3 Uhr: Heilfried. Abends 1/8 Uhr: Der siebzehnte Geburtstag. — Montag, den 14. Dezember: Das vierte Gebot. Anfang 1/8 Uhr.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Donnerstag, 10. Dezember 1903. Vorm. 9 Uhr Wochen-Kommunion.

Dresdner Produktendörse vom 4. Dezember.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer 157—165, brauner neuer, 76—78 kg, 154—158, brauner neuer, 74—75 kg, 150 bis 152, russischer rot, 175—182, do. weißer 177 bis 184, amerikanischer Kansas 179—184. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 74—76 kg, 128 bis 130, do. 72 bis 73 kg, 124—126, preussischer neuer — — —, russischer 140 bis 142. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische neue 142—152, sächsische und posener, neue 150—155, böhmische und mährische, neue 155—175. Futtergerste 115—130. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer alter 136—140, sächsischer neuer 125—130, russischer 126—132. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 145—148, Laplata, gelber, 112—115 Laplata, gelber, abfallende Ware 100 bis 112, amerikanischer, mixed 117—122, amerikanischer, mixed abfallende Ware, 105—115. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futter-

ware 160 bis 165. Widen, pro 1000 kg netto: 140—150. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 140 bis 148. Olsaaten, pro 1000 netto: Winterraps, sächsisch, trocken, 185—195, Winterrapsen 175—185. Reinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, beflagelte 215—220, feine 200—215, mittlere 190—200, Laplata 180—190, Bombar 200—210. Rüböl, pro 100 kg netto, mit Fah: raff. 51. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leinfuchen pro 100 kg: 1. 15,50, 2. 14,50. Mais, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Rasterauszug 29,50—30,00, Grieslerauszug 27,50—28,00, Semmelmehl 26,00 bis 26,50, Bäckermundmehl 24,50—25,00, Grieslermundmehl 19,50 bis 20,00, Pöhlmehl 16,00—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 21,00—21,50, Nr. 0/1 20,00—20,50, Nr. 1 19,00 bis 19,50, Nr. 2 17,50—18,50, Nr. 3 14,50—15,50, Futtermehl 12,40 bis 12,60. Weizenkleie, pro 110 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,00—9,20, feine 8,80—9,00. Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 9,80—10,00. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Kartoffeln 2,60—2,80, Butter (kg) 2,90—3,00, Heu (50 kg) 2,30—2,60, Stroh (Schod) 23—26 M.

Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 3. Dekade des November 1903.

Flußgebiet	beobachtet		Flußgebiet	beobachtet	
	normal	Abweichung		normal	Abweichung
Elstertal, n.	26	+14	Zwodau	51	+27
" m.	15	—	Elbtal	38	+26
" o.	36	+17	Döllnitz	45	+32
Parte	30	+18	Jahna	38	+25
Schnauder	14	—	Kommahäuser W.	43	+29
Pleiß, ohne W. u. E.	29	+15	Triebitz	40	+24
Wdhra und Eula	32	+18	Berein-Weißeritz	42	+29
Göhlitz	48	+29	Wilde	58	+39
Vereinigte Mulden	38	+26	Rote	60	+42
Zwid. Mulde, n. Tal	37	+22	Lothwitzbach	44	+29
" " m. "	41	+25	Müglitz	56	+37
" " o. "	51	+29	Gottlicuba	47	+30
Freib. Mulde, n. Tal	45	+30	Vieta	39	+22
" " o. "	53	+34	Brichwitz	36	+21
Zschopau	44	+29	Wesnitz	58	+43
Flöha	55	+34	Potenz	53	+37
Podau	60	+37	Sebnitz	48	+31
Zschopau mit Sehma	55	+35	Rähnitzsch	37	+21
Rechnitz u. Pöhlbach	67	+44	Röder	30	+13
Chemnitz	42	+27	Pulsnitz	33	+20
Wärtschnitz u. Zwönitz	45	+27	Schwarze Elster	33	+20
Lungwitz	37	+21	Spree	47	+33
Schwarzwasser	64	+42	Lößbauer Wasser	42	+28
Striegis	45	+28	Wandau	57	+40
Bobritzsch	53	+36	Reiße	44	+28

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein meßbarer Niederschlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederschlag“.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 5. Dezember. Von 56 Ferkeln wurden 53 verkauft zum Preise von 21 bis 26 Mark pro Paar.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma. Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 9. Dezember, nachm. 2 bis 5 Uhr.

Eingeliefert.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) „Ein billiges und dabei gutes Seidenkleid kauft man am besten im Spezialgeschäft, wegen großer Auswahl und billigen Preisen bekannten Seidenhaus Ranitz, Dresden, Pragerstraße 14.“

Sonntag früh verschied nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter,

Frau Karoline verw. Wilmann. Albernorf, den 7. Dezember 1903.

Die trauernde Familie Schlegel. Die Beerdigung findet Mittwoch, d. 9. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Halle aus statt.

Eine I. Etage mit 6 Piecen, Küche und Zubehör, sowie Gartengenuß ist zu vermieten und am 1. April 1904 zu beziehen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Weihnachtswunsch! Jung. Mädchen, 20 J., 95000 M. Verm., häusl. erz., wünscht Heirat m. edelgef. Herrn. Vermög. nicht erforderlich, doch gut. Charakt. Bed. Off. u. „Reform“ Berlin S. 14 erbet.

Eine Pferddecke gefunden. Abzuholen bei **F. Wustlich.**

Ein Schmiedelehrling wird unter günstigen Bedingungen gesucht von **Emil Hammer, Schmiedemeister, Pöfendorf.**

Bin willens, mein **Gut,** 76 groß, mit Vieh, Inventar sofort zu verkaufen. Preis 13000 Tlhr., Einheiten 554. Brandtasse 11700 M., alles geregelt, laufendes Wasser, harte Dachung, Ziegel, Schiefer, Balken hart. Alles näherer teilt Gutsbes. **Fuchs, Reinhardtsgrimma.**

Christbaumschmuck, Lichter, Dillen, Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen empfiehlt billigt **Schmiedeberg, Otto Krönert.**

Bäckerei

wird zu pachten gesucht. Offerten unter **P. 100** sind in der Exped. d. Bl. niederzul.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle die allbekanntesten

Naumanns Nähmaschinen.

Selbige sind durch ihre Leistungsfähigkeit berühmt. **Emma verw. Wolf, Höckendorf.**

Kapotten

in Plüsch, Chenille und Wolle, gut sitzende Fassons, moderne Farben, für Frauen und Kinder, desgl.

Chenille- u. Wollkopftücher, Kopf- und Ballschals in Wolle und Seide billig bei

Gechw. Kögel, Gartenstraße 243.

Sonig, Obladen, Zitronat, Konditorfarben empfiehlt **H. A. Lincke.**

Von Donnerstag, den 10. d. M., ab stelle ich wieder einen großen Transport (52 Stück) der

vorzüglichsten Milchfüße,

prima Qualität, größtenteils frischmelkend, leicht und allerschwersten Schläges, zu billigsten Preisen unter allbekanntester streng reeller Bedienung bei mir zum Verkauf. Dieselben treffen Mittwoch abend ein.

Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner. Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

Puppen- Köpfe mit und ohne Haar, alle Arten unzerbrechliche **Leiber, Arme, Schuhe, Strümpfe, Hüte u. f. w.** empfiehlt billigt **Carl Nitzsche.**

Milchfrüge

zum Bahntransport, gut erhalten, verkauft **E. Schneider, Kl.-Kautsch b. Kreischa.**

Burgunder-Punschessenz (eigne Kochung) empfiehlt **H. A. Lincke.**

Filzstiefel, Filzschuhe, Pantoffeln, Sohlen empfiehlt billigt **Schmiedeberg, Otto Krönert.**

H. Schellfisch,

Dienstag früh ankommend, empfiehlt **Johann Kalonda.**

Mütter

gebt Euern Kindern bei Husten, Katarrh nur „Theodor Ullrichs“ Fenchelhonig und schwarzen Johannisbeersaft. Pl. 50 Pfg. Allein echt: **Dippoldiswalde: Drogerie Rich. Riewand, Schmiedeberg: Drogerie Bruno Herrmann.**

Naturheilkunde! Nahrungsalz-Cacao.

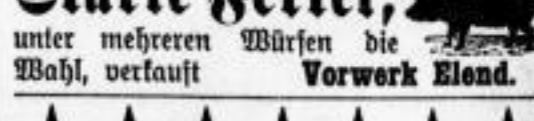
Richard Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße Nr. 249.

Div. Zigarren in Weihnachts-Präsentfistchen bei **H. K. Rinde.**

Vieh-Scheeren empfiehlt unter Garantie **Wendelin Hode, u. Reparatur-Anstalt.**

Ferkel hat abzugeben **Theodor Ullrich, Quohren.**

Starke Ferkel, unter mehreren Marken die Wahl, verkauft **Vorwerk Elend.**



Visitenkarten jeder Ausführung fertigt die **Buchdruckerei Carl Jehne.**

Herzlichster Dank.

Am 3. Dezember d. J. war es uns vergönnt, das 25jährige Ehejubiläum begehen zu können.

Dieser Tag wurde uns durch zahlreiche wertvolle Geschenke und Gratulationen von jenen unserer lieben Kinder, Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten zu einem wahren Freudentag gemacht, so daß es uns Herzensbedürfnis ist, allen hierfür unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Herzlich danken wir auch dem Männergesangsverein „Liedertafel“ Reinhardtsgrimma für den uns am frühen Morgen dargebrachten erhebenden Gesang und das schöne Geschenk, sowie dem Rgl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umgegend und dem Gesamtvorstand der Kranken- und Sterbefasse (eingeschriebene Hilfskasse) zu Reinhardtsgrimma für die wertvollen Geschenke.

Reinhardtsgrimma, am 3. Dez. 1903.
Josef Dreßler und Frau.

Fragen.



Weihnachtsbitte.

Auch dies Jahr die alte Bitte! Die Zeit, wie man klagt, ist schlecht, aber überall, besonders dort, wo Kinder sind, möchte Weihnachten einkehren mit seinem Licht und seiner Freude. Denkt daran, wie Ihr selber einst als Kinder unter dem Weihnachtsbaum gestanden, und tragt dazu bei, daß auch wir den Pflegebefohlenen unserer Kinderbewahranstalt den Christbaum anzünden und ihnen eine Weihnachtsfreude bereiten können.

Gaben aller Art werden dankbarst entgegengenommen von Frau Bürgermeister Voigt, Fräulein Anna Linde und Schwester Clara in der Kinderbewahranstalt.

Die Vorsteherinnen des Frauenvereins.

F. A. Richter am Markt.

Fahrräder und Zubehör:
Fahrradlaternen, Ständer usw.

Nähmaschinen
der neuesten Systeme.

Elektrische Artikel:

Kompl. Klingel- und Telephon-Anlagen, Elektrischer Apparat, Naß- und Trocken-Elemente, Drähte, Drucker, Glühlampen, Taschenlampen usw.

Photographische Artikel:

Kompl. Ausrüstungen, Apparate, Platten, Schalen, Coxin usw.

Stempel und Hand-Druckereien
für Kinder und zum Geschäftsgebrauch.

Porzellan. Majolika. Glas.

Donnerstag eintreffend:

H. Schellfisch,

von bekannter Güte, auf Eis lagernd, bei August Frenzel.

Sämtliche Stickerei-Schablonen nebst Zubehör empfiehlt billigst
F. Mieth, Herrngasse 91.

Großes Sortiment in Hemdenbarchenten, sowie fertigen Hemden in weiß und bunt für Männer, Frauen und Kinder in verschiedenen Preislagen bei

Geschw. Kögel
Gartenstraße 243.



Meine Sonntagnachmittags-Sprechstunde kommt von jetzt ab in Wegfall; ich halte also Sonntag nur noch von 8—9 Uhr Sprechstunde ab.

Reinhardtsgrimma.

Dr. med. Künzel.

Konkurs-Auktion.

Sonnabend, den 12. Dezember 1903, von mittags 1/2 12 Uhr ab, werden die zu Schulze's Konkursmasse gehörigen

Weine, Spirituosen, Konserven, ferner die Spazierwagen, Schlitten, Geschirre, überzähligen Möbel u. s. w. im Hotel „Tollkoppo“ in Kipsdorf versteigert.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Süß.

Konkurs-Auktion.

Die zur Konkursmasse des Kürschnermeisters Thümmel in Dippoldiswalde gehörigen Pelzwaren, Hüte u. s. w. sollen nächste Woche versteigert werden. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Rechtsanwalt Süß, Konkursverwalter



Spielwaren



empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Kirchplatz. **F. Major.** Kirchplatz.

Die Korbmacherei von E. Jungnückel,

Schuhgasse,

empfehlen als äußerst praktische Weihnachtsgeschenke ihre eigenen Fabrikate in:

Stühlen in Matte und Stoffbezug, Papierkörben in allen Preislagen, Noten- und Arbeitsständer, neuester Stil, Blumentischen mit und ohne Aufsatz, sowie alle anderen Korbwaren zu billigsten Preisen.



Neuheiten.

Schürzen jeder Art in größter Auswahl, selbstgefärbte blaue und bedruckte Leinwand, nur bessere Qualitäten, empfiehlt für den Weihnachtsbedarf zu niedrigsten Preisen

F. Zeidler, Färberei und chem. Waschanstalt.

Große Puppen-, Holz- und Blechspielwaren-Ausstellung.
Otto Krönert, Schmiedeberg.

Eiserne Quintöfen, Ofenrohre, Anie, Falzplatten, Roste, desgl. verzinkte Ofenrohre und Anie empfiehlt Emma verw. Wolf, Höckendorf.

Restaurant zum Gambrinus.

Nächsten Donnerstag, den 10. Dezember,

H. Beckhler, großes Schlachtfest mit Abendessen, H. Beckhler, wozu freundlichst einladet August Großmann.

Gasthof Schmiedeberg.

Freitag, den 11. Dezember,

großes Preis-Stat-Turnier.

— Anfang abends 8 Uhr. —

Außerdem findet an diesem Tage

Schlachtfest

statt, wozu ich zu beidem ganz ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll
Clemens Schenk.



Gasthof Höckendorf.

Sonntag, den 13. Dezember,

Gesangs-Aufführung

des Männergesangsvereins „Eintracht“ Höckendorf zum Besten der Notentasse des Vereins. — Beginn 8 Uhr. — Eintritt 0,40 M. —

Hierzu ladet ergebenst ein

der Männergesangsverein „Eintracht“.

Nach der Aufführung Ball nur für die Konzertbesucher.

NB. Saal ist gut geheizt.

Hierzu eine Beilage.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt ihr reichfortiertes Lager in Tisch-, Wand-, Hand- und Hängelampen in neuesten Mustern mit prima Brennern Louis Philipps Wwe. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Ärmelwesten u. Schwitzer für Männer, Burken und Kinder, Handschuhe, Strümpfe und Socken, gewalkt und gestrikt, desgl. auch

Tricothemden, -Jacken und -Hosen preiswert bei

Geschw. Kögel.

Schlittschuhe

findet man die größte Auswahl zu billigsten Preisen bei

Carl Nitzsche.



Das größte und billigste Lager in Holzschuhen und Holzpantoffeln findet man nur bei P. Bemann.

Vermessungen

aller Art erledigt

Ingenieur Fiedler,

staatl. gepr. und verpfl. Geometer,

Dippoldiswalde, Dresdenstraße 143, 1.

Als Weihnachts-Geschenk

empfehle ich meine mit allen neuesten Einrichtungen versehenen

Nähmaschinen-, Wasch- und Ringmaschinen.

Paul Wolf, Großsölsa,

größt. Lager in nur berühmtesten Fabrikaten. Teilzahlung, sowie Besichtigung gestattet. Preise billigst.

Für Händler! Pfefferkuchen, Figuren und Tafeln empfiehlt E. Walther, Bäckerstr.

Tanz-Unterricht

für einzelne Personen jederzeit, auch Sonntags. Alle Rundtänze in 3 Stunden, Walzer und Rheinländer in 1 Stunde unter Garantie. Privat-Institut Dresden-N., Maternistr. 1 Hugo Henker und Frau. Auch für ältere Personen ungeniert.

Wustlich's Restaurant.

Mittwoch, den 9. Dezember,

Schlachtfest,

von vormittags 10 Uhr an Wellfleisch, am Abend Bratwurst mit Kraut.

Ergebenst ladet ein E. Franz Wustlich.

Gasthof Walter.

Donnerstag, den 11. Dezember,

großes Schlachtfest.

Hierzu ladet ergebenst ein P. Nobert.



Rais...
Sin...
wird zu...
Markt...
Expedition

Sächsisches.

Im neuesten Hefte der vom Ministerial-Direktor Dr. Thiel herausgegebenen „Landwirtschaftlichen Jahrbücher“ befindet sich eine hochinteressante Arbeit von Dr. Franz Heiser-Hartung über die Motive der in die Städte abwandernden Landarbeiter und über die Existenzbedingungen der ländlichen und der städtischen Arbeiter. Die Untersuchungen, aus denen der Verfasser seine Ergebnisse herleitet, ruhen auf durchaus wissenschaftlicher Grundlage und dürfen deshalb in hohem Maße Anspruch auf Beachtung machen. Dr. Heiser hat auf Grund eines Fragebogens die Aussagen von 200 Arbeitern zu gewinnen gewußt, welche früher auf dem Lande gearbeitet haben, jetzt aber in Städten wohnen, die also über die soziale und wirtschaftliche Lage des Landarbeiters unterrichtet sind, zugleich aber auch das Stadtleben kennen und keinen Grund haben, ihre Erfahrungen zu verschweigen. Auf Grund der Antworten dieser Arbeiter nun ist der Berichterstatter zu der Überzeugung gelangt, daß keineswegs das Streben nach Verbesserung der wirtschaftlichen Lage allein es ist, das die Landarbeiter zur Abwanderung vom Lande bewegt, daß man es vielmehr mit einer Summe von Erscheinungen zu tun hat, die je nach den örtlichen Umständen ganz verschieden wirken, und daß man vor

allen Dingen einen großen Unterschied zwischen den Abwanderungs-Ursachen der verheirateten und der unverheirateten Arbeiter machen muß. Über die Motive der Abwanderung bei den unverheirateten Landarbeitern gibt der Verfasser folgende Meinung kund: „Bei weitaus den meisten der befragten unverheirateten abgewanderten Arbeiter spielt die Sucht nach materiellen Genüssen eine große Rolle. Auch der höhere Lohn in den Städten, welchen mehr als die Hälfte der unverheirateten Arbeiter als Grund ihres Abzuges angegeben haben, ist ihnen nur Mittel zum Zweck, ein Mittel zur Erlangung sinnlicher Genüsse.“ Anders liegt die Sache bei den verheirateten Arbeitern. Während es bei den Unverheirateten die Hoffnung auf höheren Lohn zur Befriedigung ihrer Vergnügungssucht war, welche die meisten von ihnen zur Landflucht veranlaßt hatte, trat bei den Verheirateten das berechtigte Streben nach dauernder Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage wie der ideale Trieb nach einem guten, ungestörten Familienleben bedeutend mehr in den Vordergrund. Nach den Aussagen dieser Leute ist es in erster Linie mit der Zwang zur Frauenarbeit, welchen sie auf dem Lande peinlich empfinden und dem sie sich zu entziehen suchen. Soweit die Ursachen der Abwanderung. Unser Gewährsmann hat sodann noch eingehende Er-

mittelungen angestellt, wieweit sich die Bestrebungen und Hoffnungen der Abgewanderten verwirklicht haben. Diese Ermittlungen nun haben ein durchaus ungünstiges Resultat ergeben, indem aus ihnen mit vollkommener Deutlichkeit hervorgeht, daß die meisten der in die Städte gewanderten Arbeiter ihre wirtschaftliche Lage verschlechtert haben. Bei einzelnen waren die Einnahmen so gering, daß sie nicht einmal zur Anschaffung der notwendigen Existenzmittel gereicht haben. „Die verheirateten Arbeiter allein sind nur in wenigen Fällen in der Lage gewesen, ihre Familie zu ernähren. Selbst wenn der Verdienst der Frau hinzukam, war die Bestreitung der notwendigen Ausgaben bei den meisten Familien noch mit großen Schwierigkeiten verbunden. An die Möglichkeit des erhofften sozialen Aufstiegs ihrer Kinder konnten diese mit der Sorge um das tägliche Brot kämpfenden Leute natürlich nicht denken.“ Die Untersuchungen Dr. Heisers sind eine nachdrückliche Bestätigung für die Richtigkeit des Verhaltens jener, welche die ländliche Bevölkerung vor dem Zuge nach der Stadt warnen. Die Entvölkerung des platten Landes liegt in der Tat nur im Interesse der Amsturzbestrebungen, und jeder Volksfreund muß daher bemüht sein, ihr nach Kräften entgegenzuarbeiten.

— Kritische Tage 1904. Nach des verstorbenen

Jeden Sonntag
bis
Weihnachten
ist mein Geschäft bis
abends 9 Uhr
geöffnet.

Mein großer Weihnachtsausverkauf

hat begonnen.

Es kommen zum Verkauf

Jedermann
kann
sich ohne Kaufzwang
von der
wirklichen Billigkeit
überzeugen.

400 Kleider,

Preise spottbillig!

Reist diesjährige Neuheiten.

Preise spottbillig!

Kleid, 6 Wtr. doppelbreit, 2.40, 2.70, 3.60, 4.50, 4.80, 5.40, 6.00, 6.50, 7.00 bis 15 W.

Reste

VON

**Kleiderstoffen — Blusenstoffen,
Kleiderbarchenten — Hemdenbarchenten,
Rockstoffen — Schürzenstoffen,
Bettzeugen — Inletts,**

Sehr billig!

Einen Posten
karierte Bettzeuge, Bezug
mit 1 Kissen, 1.80, 2.60,
3.25, 3.75, 4.25, 4.50.

Einen Posten
Handtücher
und Tischtücher
unter Preis.

Einen Posten
wollene und halbwollene
Rockflanelle, großer Rock
1.50, 2.00, 2.50, 2.75, 3.00

Einen Posten
fertige Unterröde
für Sommer und Winter
unter Einkaufspreis.

Einen Posten
Wirtschaftschürzen,
waschecht, Stück 38 Pfg.,
staunend billig.

Besters Pfundbarchent,
Pfund 1.10 W.
Ungebleichter Barchent, weich und
haltbar, staunend billig.

Damen- u. Kinder-Konfektion

von heute ab

weil unter Preis.

Hauben, Mützen,
Kopfschals, Tücher etc.
sehr billig.

**Hermann Naeser
Nachflg.**

OTTO BESTER.

**Feinstes Stollenmehl,
Kaiserauszug**
empfehlen in bekannter Güte
B. Heise, Ratsmühle Dippoldiswalde.

Ein kleines Sandgut
wird zu kaufen gesucht gegen 8-10000
Mark Anzahlung. Offerten werden in die
Expedition des Blattes erbeten.

**Gußeisernes und emailliertes
Kochgeschirr**
in reichhaltiger Auswahl und bester Qualität
empfiehlt
Louis Philipps Wwo.

Bemmann's Röst-Coffee's
In Aroma, Geschmack und Brand
unverleht u. allseitig anerkannt.
Stets frisch, Paul Bemmann, Dippoldiswalde

Paul Bemmann, Dippoldiswalde
Colonialwaren-, Tabak-, Cigarren- und Agentur-Geschäft
Kautschuk- u. Metall-Stempel
Schablonen, Siegelmarken, Stempel-Farben etc. etc.
Reparaturen billigst.

Eine Konzert-Zither ff.
sowie ein Tenorhorn
verkauft billig **Rich. Wehner, Dippoldis-
walde, Altenberger Straße 173.**
Auf Wunsch wird Zithern-Unterricht erteilt.

Spielwaren,
Puppenwagen und Kinder-schlitten emp-
fiehlt in großer Auswahl
Höckendorf, Emma verw. Wolf.

Professor Falbs Theorie gruppieren sich die kritische Tage für das kommende Jahr 1904 wie folgt: 1. Ordnung: 3. Januar, 1. Februar, 2. März, 17. März, 13. Juli, 11. August, 9. September, 9. Oktober. 2. Ordnung: 17. Januar, 16. Februar, 15. April, 15. Mai, 13. Juni, 27. Juli, 26. August, 24. September, 7. November, 7. Dezember. 3. Ordnung: 29. April, 29. Mai, 27. Juni, 24. Oktober, 23. November, 22. Dezember. Sonach stehen uns in dem nächsten Jahre bevor 8 kritische Tage erster Ordnung, 10 zweiter Ordnung und 6 dritter Ordnung. Der 17. März und der 9. September werden als kritische Tage mit Verschärfung bezeichnet.

Die „Donnerwache zu Sayda“ wird auch fernerhin bestehen. Wohl hatten die Stadtverordneten in Sayda kürzlich beschlossen, diese uralte Einrichtung aufzuheben, doch sprach sich der Rat gegen die Aufhebung aus. Die Donnerwächter in Sayda müssen also im nächsten Sommer während der Gewitter wieder ihren Dienst tun, um sofort zu löschen, wenn der Blitz etwa einschlagen und zünden sollte. Die Donnerwächter haben mit dem dritten Donner Schlag nach dem Spritzenhaus im böhmischen Tor abzurücken.

Eine Rote roher Burschen hat im Dorfe Reinsdorf bei Plauen i. V. den Wirt in der „Jägerstube“

derart geschlagen, daß er flüchten mußte. Alsdann haben sie das vorhandene Geld geraubt, die Zigarren an sich genommen und das Bier einfach weglassen lassen. Der Gemeindevorstand, der zufällig in die Wirtschaft kam, um ein Glas Bier zu trinken, wurde von den Unholden mit Biergläsern an den Kopf geworfen und so geschlagen, daß er später nach Hause getragen werden mußte. Der Wirt hatte sich inzwischen in seiner Wohnung wieder soweit erholt, daß er zum Fenster hinaussteigen, an einem Baume herabklettern und Hilfe aus dem Rittergute herbeiholen konnte. Die herbeigeholten Leute schafften bald Ordnung, sie prügeln die noch anwesenden Burschen tüchtig durch und veranlaßten deren Verhaftung.

Bartha. Die hiesigen unhaltbaren Schulverhältnisse haben ihre Erledigung dadurch gefunden, daß, wie die Rgl. Bezirksschulinspektion den „Bauz. Nachr.“ jetzt mitteilt, der betreffende Lehrer von seinem Amt entfernt worden ist. Verwunderlich erscheint nur, daß nach dem Schreiben der Rgl. Bezirksschulinspektion Bautzen, von Bartha aus eine Anzeige überhaupt nicht erstattet worden ist und es erst der Mitwirkung der Presse bedurfte, dort Wandel zu schaffen.

Glauchau. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß, die seit einiger Zeit vakante Stadtdomaisterstelle

mit einem Anfangsgehalt von 3300 M. auszuscheiden. Es sollen sich nur Regierungsbaumeister melden, die bereits in größeren Stadtbauämtern gearbeitet haben und genügend Erfahrungen im Tiefbau besitzen. Von der Anstellung eines zweiten Stadtbauführers soll abgesehen werden.

Zittau. Die Zittauer hätten ohne ihren großen Forstbesitz bedeutend mehr Steuern zu bezahlen, als dies gegenwärtig der Fall ist. Es soll sogar möglich sein, in den nächsten Jahren jährlich 15- bis 20000 M. mehr als bisher aus den Forsten herauszuwirtschaften. Der Stand des abgeschägten Altholzes (60jährig) hat ergeben, daß jetzt 32 Prozent solchen Holzes vorhanden sind gegen nur 22 Prozent vor 50 Jahren. 1853 ist der städtische Holzvorrat (lebendes Holz) auf 496000 Kubikmeter geschätzt worden, während jetzt 993000 Kubikmeter Holz vorhanden sind, demnach hat sich der Wert der Forsten in den letzten 50 Jahren um zirka 100 Prozent erhöht, während die Bodensfläche nur um 40 Prozent größer geworden ist. Die Bonität des Bodens hat sich auch wesentlich erhöht. Bezüglich der Wegenlagen (wohl nur die zur Holzabfuhr!) haben Staatsforstbeamte gesagt, es gäbe keine bessere Kapitalanlage als diese.

Volls-Bibliothek in Dippoldiswalde. Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11-12 Uhr mittags.

Palmin

reine Pflanzenbutter

als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich **Palmin**.

Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.



Schneehauben, Kniewärmer, Leibbinden, Strumpflängen, Strümpfe und Socken

empfehlen als eigenes Fabrikat die **Maschinenstrickerei** von **Hermann Nothe, Herrngasse 98.**

Seidenreste,

besonders billig f. Kleider, Blusen, Handarbeiten und Besatz.

Seidenhaus

Nanitz,

Prager Straße 14, Dresden.

Aug. Förster,

Rgl. Hof-Pianofortefabrik Löbau i. S.

Pianinos, Flügel, Harmoniums.

Verkauf zu Fabrikpreisen

Dresden,

Zentral-Theater-Passage.

Schweine

fressen gut, mästen schnell nur mit „Theodor Ackermanns“ Fress- und Mastpulver. Pat. 50 Pfg. Schmiedeberg: Drogerie Bruno Herrmann.

Bitte m. Schaufenster Herren- und Wassergasse zu beachten! **Steter Eingang von Neuheiten!**

Schmucksachen jeder Art und in allen Preislagen.

Uhren für Herren und Damen unter 2 jähriger reeller Garantie.

Rathenower Brillen und Klemmer.

F. Mieth, Gold- u. Silberschmied, Herrngasse 91.

Spezialität: massiv goldene Ringe, silberne Besteck.

Alleinverkauf der Greislinger Metallwaren.

Illustr. Preislisten auf Wunsch. Neuarbeiten, Gravierungen, Reparaturen in eigener Werkstatt schnell, sauber, billig.

Enorme Auswahl — billigste Preise!



Zu

Fest-Geschenken

empfehle mein **großes Lager** in:

Wärmflaschen, Wärmsteinen, Messern und Gabeln, Löffeln, Schnellbratern, Schirm-, Feuergerät- und Hutständern, Kohlentästen, Stammgläsern, Ofenvorhängern, Ofenschirmen, Blumentischen, Laubsägearten, Flaschenschranken, Schlittschuhen, Christbaumständern, Brothobeln, Reib- und Universal-Hack-Maschinen, Tafel- und Wirtschaftswaagen, Gemüse- und Gewürz- Etagedren, vern. Plättgloden, Schlitten, Palmständern, Kaffeemühlen für Familien und Hotels, Eier- und Seifenschränkchen, Menagen, Kaffee- und Bier-Servicen, Spudnapfen, Flaschentühlern, Zimmer-Gewächs-Häuschen, kompl. Waschgarnituren, Asche- und Konfett-Schalen, Vogelbauern, Briefkästen, Feuerzeugen, dekor. Kaffeetannen, Brotkapseln, Kammkästen, Spiritus-Plätten, Kochern und Ofen, Butterwaagen, Blumentöpfen, Leuchtern, Pfeffer- und Gewürz-Mühlen, Schlüsselleisten, Kaffee- und Zucker-Büchsen, Körben mit Emaille-Einsatz, Tee-, Wein-, Grog- und Viktor-Gläsern, Zigarren-, Näh- und Geflügel-Scheren, Brot- und Messer-Körbchen, Briefwaagen, div. Christbaumschmuck und noch **vielem** anderen.

Besichtigung der ausgestellten Gegenstände ist auch ohne Kauf sehr gern gestattet.

Carl Heyner.

Auktion.

Nächsten **Donnerstag**, den 10. Dezember, von vormittags 11 Uhr an, sollen im Gute **Nr. 2** in **Kipsdorf** folgende Gegenstände, als:

2 Rüche, 1 Kalbe, 2 Ziegen, 1 starker Last-, 1 Wirtschaftswagen, 2 Last-, 1 Spazierschlitten, 1 Kutschwagen (verdeckter Ameritain), 1 Handdreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Runksmaschine, 1 Futterbant, 1 Getreide-Reinigungsmaschine, verschiedenes Ackergeräde, ferner: für schweres Fuhrwerk passende Gegenstände, als: starke Ketten, (Bindeseiten), Unterwürfe, Eisringe, eiserne Hemmschuhe, starke Wagen, Ortscheite u. dergl. m.

unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich aufs Meistgebot gegen Barzahlung versteigert werden.

Christbaumschmuck

aller Art spottbillig auch zum Wiederverkauf.

Paul Becher, st. Rob. Kunert, Dippoldiswalde.

Schmiede = Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, **Schmied** zu lernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei **Richard Nobis**, Hufschlagschmied, **Altenberg.**

Ein Kinderwagen, sowie ein Kinderfahrstuhl sind billig zu verkaufen **Kirchplatz 12, 2. Etg.**

Das beste **Weihnachtsgeschenk**

ist eine erstklassige dauerhafte leichtgehende **Nähmaschine**

Dieselbe besorgt billiger wie jedes Jahr mit Garantie **M. Ritsche, Pöbelsal. Tel. 39.**

Echt egyptische Zigaretten von **Kyriazi Freres, Kairo, Egypten**, empfehle als frisch importiert folgende

Marken: **„Reptune“** 10 Stück 40 Pfg. **„Apis“** 10 Stück 50 Pfg. **„Elegantes“** 10 Stück 40 Pfg. **„Bouquet“** 10 Stück 50 Pfg.

Zigarren- u. Zigaretten-Spezialgeschäft **Max Jünger, Herrngasse.**

Brillen Klemmer Barometer Thermometer Ferngläser empfiehlt billigst **J. Herschels Wwe., Dippoldiswalde, Brauhofstraße 310.**

Billige Linoleum-Preise:

200 cm breit bedruckt	M. 2,80—5,50
200 " " glattfarbig	" 3,20—6,80
200 " " Granit	" 5,50—8,20
200 " " Inlaid	" 7,20—12,00
250 " " bedruckt	" 5,00—6,25
300 " " bedruckt	" 6,00 7,50
270 " " bedruckt	" 7,50 per Mtr.
360 " " bedruckt	" 11,00 per Mtr.

in herrlichen Dessins!

Verlangen Sie bitte Muster vom **Linoleum-Versand-Geschäft** (frk. gegen frk. Rückst.)

Paul Thum, Chemnitz.

Von jetzt ab bis zum Weihnachtsfest gewähren wir bei

Vorausbezahlung

bei 4maliger Aufgabe einer Anzeige **20 Prozent Rabatt,**

bei 6maliger Aufgabe einer Anzeige **25 Prozent Rabatt,**

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung.“